



Liebe Freundinnen und Freunde der Schwäbisch Haller Heilerziehungspflege-Schule,

31 Fachschüler des Kurses 2008 haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet!

Nach drei Jahren, die im Wechsel zwischen unserer Fachschule und dem Lernort Praxis in einer unserer

Partner- und Träger-Einrichtungen durchgeführt wurde, können die FachschülerInnen nun ihren beruflichen



Einstieg als Fachkräfte in der Behindertenhilfe starten. Begleitdozenten Margret von Keler-Neumann und Karl Leitner **gratulierten Ende Juli** den FachschülerInnen zur bestandenen

Prüfung. Sie erinnerten mit einem Musikquiz und Bildern an Etappen aus der Ausbildung. Das Quiz gipfelte in Frank Sinatras „My way“, musikalisch mit Flöte (Margret von Keler-Neumann), Klarinette (Karl Leitner), Klavier (Sigrun Helger) und Trompete (Martin Herrlich) vorgetragen.

Martin Herrlich stellte fest: Kurs 2008 war **ein ganz besonderer Kurs**: Mit den Fachschülern wurden im Rahmen eines Projektes erste Schritte in



Richtung einer Individualisierung der Ausbildung im Rahmen des Individuellen

Ausbildungsplanschule (IA-S) gegangen, die FachschülerInnen konnten als letzter Kurs ihre Ausbildung in der ‚alten‘ Zeitstruktur absolvieren, Jahrgang 2008 organisierte als erster Kurs in der Mitte der Ausbildung ein Gipffest.

In ihren Praxisausbildungsstellen präsentierten die FachschülerInnen als inhaltlichen Abschluss der Ausbildung die Ergebnisse ihrer Projekte, die sie im letzten Ausbildungsjahr für und mit Menschen mit Unterstützungsbedarf umgesetzt hatten. In den Projekten wurde neben **Fachlichkeit auch Zuwachs an**

Lebensqualität für die begleiteten Menschen mit Unterstützungsbedarf deutlich.

Die überzeugende Fachlichkeit der Absolventen betonte auch Pfarrerin Sybille Leib, Vorsitzende der Gesellschafter-Versammlung der Fachschule und Stiftungsleiterin der Evangelischen Stiftung Lichtenstern. Sie entließ die FachschülerInnen mit einem Segen in ihre neuen beruflichen Herausforderungen als Fachkräfte.



Für einen **kulinarischen Höhepunkt** sorgten die FachschülerInnen des **Unterkurses**: Sie erstellten im Rahmen des hauswirtschaftlichen Unterrichts ein beeindruckendes Büfett. Das Programm der Feier endete mit einem unterhaltsamen fachlich-ironischen Blick der FachschülerInnen auf die Ausbildungszeit in der alle Dozenten mit ihren Besonderheiten präsentiert und in ihrer Fachlichkeit angefragt wurden. Ines Ulmer und Stefan Klein moderierten im Schwerpunkt den Rückblick.



Es könnte kommen, dass Sie es im Himmel bereuen, Hamburg nicht gekannt zu haben.

Georg C. Lichtenberg

Das werden wir nicht bereuen müssen – die diesjährige **Studienfahrt des Kurses 2008 und des Kurses 2009** führten nach Hamburg. Durch die Änderung der Zeitstruktur wurde die Studienfahrt in das 2. Ausbildungsjahr

verschoben, deshalb fanden dieses Jahr zwei Studienfahrten (für Mittel- und Oberkurs) statt.

Studienfahrt heißt: fachliche Auseinandersetzung mit Konzepten der Behindertenhilfe aber auch Zeit mit Mit-FachschülerInnen verbringen und die kulturellen Möglichkeiten des Zielortes genießen.

Als Input für die fachliche Auseinandersetzung besuchten wir Einrichtungen der Behindertenhilfe, die neue Wege gehen.

Die **Schlumper** (das erste Atelier entstand im Stadtteil Schlump, daher der Name) wurden vor ca. 30 Jahren mit Menschen gegründet, die als ‚nicht –werkstattfähig‘ galten. Schnell entwickelte sich das Konzept, Kunst nicht als Therapie oder Freizeitgestaltung zu nutzen, sondern die **künstlerische Auseinandersetzung als Hauptbeschäftigung, als Beruf** zu begreifen und zu bezahlen. Die Künstler werden in Ihrem Schaffen und ihrer künstlerischen Auseinandersetzung begleitet. Werke der Schlumper werden zwischenzeitlich auf dem internationalen Kunstmarkt verkauft und in zahlreichen Ausstellungen gezeigt – besonders stolz sind sie auf eine Ausstellung in der renommierten Hamburger Kunsthalle. Wir waren beeindruckt von der Idee, jedoch vor allem

von den Werken der Schlumper.

Die **Alsterdorfer ‚Anstalten‘** eine Einrichtung, gegründet von Pfarrer Sengelmann auf der ‚grünen Wiese‘, jahrelang mit einem Zaun und Pforte von der um sie herum gewachsenen Stadt Hamburg abgeschirmt. Die ‚Nachbarn innen und außen‘ wussten nicht viel voneinander.

Und dann **machten sich** Einrichtungsleitung und Mitarbeiter **auf den Weg**, Teil der Gesellschaft zu werden. Dazu genügt es nicht, die Tür zu öffnen. Aktiv hat die Einrichtung sich mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt und das Kerngelände geöffnet. Menschen sind ausgezogen, Mauern wurden eingerissen, Gebäude, die nicht mehr dem heutigen Paradigma entsprechen, wurden und werden abgerissen. In der Mitte des Geländes entstand der ‚Alsterdorfer Markt‘ - Einzelhandelsgeschäfte, Dienstleister, Ärzte und der Wochenmarkt für den gesamten Stadtteil sind jetzt im Zentrum. Eine ‚Stolperschwelle‘ an der Stelle der alten Pforte erinnert noch an die Vergangenheit.

Leben mit Behinderung in Hamburg ist eine Elterninitiative, die gegründet wurde, um eine Alternative zum

‚Heim‘ für Menschen mit Behinderung zu bieten. Menschen mit schwerer Behinderung sind besonders im Blick. Die Fragestellung war und ist, wie kann ein Mensch möglichst selbstbestimmt leben. ‚Leben mit Behinderung‘ hat nach Wohnformen gesucht, die einerseits Selbstbestimmung erlauben, andererseits aber Vereinsamungstendenzen vorbeugen. Eine Lösung ist das Leben in Hausgemeinschaften. Zum Beispiel die Hausgemeinschaft am Eisenwerk. Hier wurde eine autofreie Wohnsiedlung erbaut. Leben mit Behinderung ist Teil dieser Siedlung. In den Häusern wohnen auch Menschen mit Unterstützungsbedarf in der eigenen Wohnung und in zwei WG's für Menschen, die ständige Aufsicht benötigen. In der Siedlung gibt es Räume, die für alle offen stehen, der Gartenbereich wird gemeinschaftlich gestaltet und genutzt und es gibt gemeinsame Feste. So wird die Einbindung in das soziale Umfeld gelebt.

Der **Dialog im Dunkeln** gab einen Ein'blick' in die Erfahrungswelt eines Menschen mit Sehbehinderung. Am Eingang alles abgeben, was leuchten könnte – auch Uhren, dann einen Langstock bekommen und sich in einer kleinen Gruppe der Führung eines Guides anvertrauen, der einen durch die Dunkelheit führt: Wie fühlt es sich an, durch einen Park zu gehen, über eine Brücke und noch eine Brücke, jetzt schwankend? Erkenne ich das Obst und Gemüse auf dem Markt? Wir sind ständig dabei uns unserer Mitmenschen zu versichern – bist du noch da, höre oder spüre ich die anderen in der Gruppe noch? Dann die viel befahrene Straße – kann ich die gefahrlos überqueren? - die Bordsteinkante,.... da fühlt man sich bei der Hafenerundfahrt schon sicherer – wenn man einmal den Platz gefunden hat. Richtig entspannend ist der Klang-/Vibrationsraum, sitzen und genießen, nicht ‚auf der Hut‘ sein müssen, ob etwas im Weg steht. Beim Abschluss in der Bar ausprobieren, ob man die Geldstücke auch an der Form erkennt. Schmeckt Cola nach Cola, wenn ich nicht sehe, dass es Cola ist? (Nein – sagen die, die es getestet haben.) Hier ist auch noch die Möglichkeit alle Fragen loszuwerden. Und dann geht es wieder langsam ins Tageslicht.

Der **Verein „irre menschlich“** wurde von psychiatrie-erfahrenen-Menschen gegründet und hat die Aufgabe Öffentlichkeitsarbeit zum Thema psychische Erkrankung zu machen. Dabei sind die Betroffenen selbst die Multiplikatoren die aus ihrem Leben berichten. Wir erlebten die eindrucksvolle Schilderung zweier Frauen wie sie ihre psychische Erkrankung erlebten und erleben. Sie beantworteten sehr offen und anschaulich alle unsere Fragen.

Neben der fachlichen Auseinandersetzung war auch Zeit, die Stadt **Hamburg in ihrer ganzen Vielfalt** zu genießen, vom Hafen zu den Shopping-Möglichkeiten, von St. Pauli zu den kulturellen Angeboten,... ja, wer nicht in Hamburg war könnte das vielleicht bereuen.

Mit diesen Eindrücken von der HEP-Schule wünschen wir allen LeserInnen der hEpost einen wunderbaren Sommer!

Bis zur nächsten hEpost grüßt

2/2

Martin Herrlich
Martin Herrlich

**Evangelische Fachschule für
Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall**
Sudetenweg 92
74523 Schwäbisch Hall
fon 07 91_50 02 81
fax 07 91_50 02 04
www.hepschule-sha.de
christin.leidig@hepschule-sha.de
julia.hahn@hepschule-sha.de

